MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

68 (9.2.1900) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-81670

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6. 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6. 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (ehem. Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 68 (Abendblatt.) Freitag, 9. Februar 1900. (Telephon Nr. 218.)

Der Flottendebatte erster Tag.

Flottenfreundliche Blätter berichten über die gestrige Sitzung des Reichstags im Tone der Enttäuschten; sie vermissen die Begeisterung, die dem „großen Tage" die rechte „Weihe" hätte geben sollen. Wir müssen gestehen, daß das uns hier draußen in der „Provinz" als recht nebensächlich erscheint. Aber so sind die Herren in der Reichshauptstadt: sie sehen Alles durch die Berliner Brille an, und die Besten von ihnen sind angesteckt von dieser eigenthümlichen Krankheit des Spreeathenerthums. Sie besuchen an großen Tagen den Reichstag mit denselben Erwartungen, wie sie in die großen Premieren fahren, und wenn sie nicht auf ihre Kosten kommen, so schelten sie auf die kleine Zeit, die selbst in großen, nationalen Fragen nicht aus der Werktagsstimmung herauskomme. Schließlich aber ist der Reichstag kein Theater, und wir haben nichts dagegen, wenn man auch bedeutsame Lebensfragen des Reiches geschäftsmäßig-nüchtern erledigt, wofern die Erledigung nur gedeihlich ist. Zum weltgeschichtlichen Pathos gehören auch die weltgeschichtlichen Männer. Und die haben wir leider nicht mehr. Also könnte man dem kleinern Geschlecht ruhig den Stil lassen, den es sich unbewußt als den angemessensten selbst zurechtgelegt hat; wofern es sich innerhalb dieses Stils nur knapper und sachlicher zu fassen verstünde. Aber das war gestern stellenweise ein großes Drumherumreden, und wirds stellenweise auch heute sein.

Staatssekretär Tirpitz, so heißt es, sei unpäßlich gewesen. Daher mochte es kommen, daß er, der vordem gerade durch schlichte Sachlichkeit eine starke Wirkung erreichte, mit seiner Eröffnungsrede nicht auf die rechte Höhe kam. Nach ihm sprach für die „regierende" Partei der Dr. Schädler, der 1898 gegen das Flottengesetz gestimmt hat. Die Zeichendeuter raunen bedeutungsvoll, das sei ein Symptom für die Stellungnahme des Centrums; kühlere Beobachter zählen eine Reihe von Führern dieser Partei auf, die außer Dr. Lieber mehr oder minder schwer erkrankt seien. Wie dem nun sei: Dr. Lieber fehlte der Verhandlung. Die von gewissen Seiten so schmerzlich vermißte „Begeisterung" würde auch er nicht hineingetragen haben; aber er würde in der Form den Ernst und die Würde gewahrt haben, wie sie der Bedeutung des Gegenstandes entsprechen. Dieses Mindestmaß von persönlichem Wohlwollen, das man fremder Arbeit und gleichberechtigten Bestrebungen entgegenbringen kann, hätte er gewiß ebensodeutlich erkennen lassen, wie die Wahrung des eigenen Standpunktes. Von „Wasserpatrioten" und "Kathedermarinisten" hätte er in diesem Zusammenhange schwerlich gesprochen. Nun, im Bayernlande thun sie's halt mal nicht anders. Schält man dagegen aus den absprechenden Redensarten Dr. Schädlers den sachlichen Kern heraus, so bleibt nichts anderes übrig, als was Dr. Lieber voraussichtlich auch geboten haben würde. Es ist nicht die Gewohnheit des Centrums, schon zur ersten Lesung bindende Erklärungen abzugeben. Das ist für eine Partei, die den Uebergang von reiner Opposition zu positiver Mitarbeit noch nicht überwunden hat, vielleicht das einzig mögliche Verfahren, wenn man sie heil und geschlossen über den Berg bringen will, der das Lager der Opposition von dem der staaterhaltenden und -fördernden Parteien trennt. Lieber hat das Verfahren zuerst angewandt und probat gefunden; daß die Partei unter allen Umständen daran festhält, dünkt uns kein schlechtes Zeichen. Was darüber hinaus die Erklärung auf sich hat, die Partei könne das Gesetz in seiner jetzigen Form und Gestalt nicht annehmen, müssen die Verhandlungen in der Kommission ergeben. Ueber die Form und über Einzelheiten wird sich schon reden lassen, wenn nur der Flottenplan selbst, wie wir ihn vor Kurzem bildlich dargestellt haben, davon unberührt bleibt. Hieran kann die Regierung unsers Erachtens nicht rütteln lassen, ohne das Vertrauen zu ihrer fachmännischen Einsicht rettungslos preiszugeben.

Nach Inhalt und Form die bedeutendste Rede des ersten Tages war ohne jeden Zweifel die des Abgeordneten Bassermann. Er war in der angenehmen Lage, als ehrlicher Mann ohne Hintergedanken sprechen zu können. Seine Rede war eines klugen Mannes Rede, der den Gegenstand und die daraus sich ergebenden Verhältnisse nach allen Seiten hin klar überblickt. Und auch da bewahrte der Redner sich den klaren Blick und eine männliche Offenheit, wo er die Bedeutung der Flottenfrage für die eigene Partei und ihre Beziehungen zu andern erörterte. Das ist der Punkt, wo sonst, noch allgemein angenommener Praxis, Renommisterei und Schönfärbung, zum höhern Ruhme der Fraktion, kräftig einzusetzen pflegen. Die Bassermann'sche Praxis, auch hier kühl und sachlich zu bleiben, ist uns nicht nur sympathischer, sondern wir halten sie auch für nützlicher. Wer, wie es in der Parteipolitik sonst doch üblich ist, sich bemüht, den Gegner die Dinge in anderm Lichte sehen zu lassen, als er selbst sie sieht, der hält den Gegner für dummer als sich; und das ist im Kampfe mitunter gefährlich. Herr Bassermann gab dem Centrum ruhig zu, es möchte für sich selbst bei einer Reichstagsauflösung nicht viel zu verlieren haben. Aber er gab ihm auch zu bedenken, wessen Geschäfte es fördern würde, falls es es über der Flottenvorlage zur Auflösung kommen ließe: Die Geschäfte Derer, die nach dem „starken Mann" schreien, der die Bürgerfreiheit erdrosseln soll; die einen Konflikt herbeisehnen, in der Hoffnung, einen großen Fischzug im Trüben machen zu können; die schon eine starke Flotte möchten, aber nur als ein Geschenk an den Kaiser von der Ostelbier Gnaden. Weil diese konservative Begehrlichkeit nicht aufhört, die rührige Entwicklung unseres Staatswesens zu bedrohen, darum ist auch der Vorwurf gegen die um Richter nur zu berechtigt, daß sie die Gesammtinteressen des Liberalismus, durch ihre starre Opposition gegen nationale Forderungen, schwer schädigen. Es schien fast, als schwebe dem Redner das Bild einer gesünderen Zukunft vor, wo das deutsche Bürgerthum in zwei großen Gruppen im Reichstage vertreten ist, die sich zu gemeinsamer Arbeit überall da zusammenfinden könnten, wo gemeinsame Interessen in Frage kommen. Vielleicht erleben wir's noch! Sachliche Gründe sind es ja kaum mehr, die das liberale Bürgerthum abhalten könnten, sich zu einer Partei zusammenzuschließen; im Gegentheil, sachliche Gründe sprechen eine sehr beredte Sprache dafür.

Ein schönes Beispiel für den Erbfehler aller Parteipolitik, für die renommistische Verdrehung der Thatsachen im Dienst der eigenen Fraktion, gab Herr Singer zum Besten, der in einem Zuruf andeutete, der nationalliberale Führer fürchte wohl die Auflösung. Darauf konnte Herr Bassermann mit vollem Recht erwidern, daß die Nationalliberalen eine Auflösung wegen der Flottenfrage wahrhaftig nicht zu fürchten haben; sie sind nur nicht gewöhnt, nationale Fragen lediglich aus dem Gesichtspunkte zu betrachten, mit welchem Erfolge sie sich etwa vor den Parteikarren spannen ließen. Sollte Herr Singer es wirklich nicht begreifen, warum von einer Auflösung eine Stärkung des Einflusses der Reaktion zu befürchten wäre, selbst wenn Neuwahlen zu dem erwünschten Ziele führen? Dann hätte der Volksmann Singer ebensowenig Ahnung von der Stimmung in hohen und höchsten Kreisen, wie diese es von der Stimmung im Volke haben. Denn auch darin hatte Herr Bassermann nur zu sehr Recht, daß von einer ungeschickten Agitation für die Flotte viel gesündigt worden. Das Flottengesetz wird sich durch das Schwergewicht seiner Nothwendigkeit schon selbst durchsetzen. Denn wenn auch noch nicht im Reichstage, im Volke hat es sich bereits durchgesetzt; die Schweinburge jenseits und diesseits des Maines brauchen dabei gar nicht mehr nachzuhelfen

Der Samoavertrag und die Centralbahn in Ostafrika.

WK. Zanzibar, 5. Januar.

Mit letzter Post ist hier der Wortlaut des Samoa-Abkommens durch die Zeitungen bekannt geworden, und ist es ja nunmehr Thatsache, daß wir mit Aufgabe unserer exterritorialen Rechte in Zanzibar alle Ansprüche auf diese Insel aufgeben müssen. Freilich bestand diese Gewißheit de facto schon seit langer Zeit, aber immerhin ist nunmehr ein Definitivum geschaffen. Unter diesen Umständen ist es von doppelter Wichtigkeit, daß sich unsere Küste unabhängig von Zanzibar macht und selbstständig wird.

Es werden daher die Verhandlungen in Deutschland über den Bau der Zentralbahn von Dar-es-Salaam aus hier eifrig verfolgt und es macht einen betrübenden Eindruck, wenn man liest, es sollen wieder nur 100 000 ℳ für Vorarbeiten bewilligt werden. Dies Geld könnte man ebenso gut sparen; wenn man nicht entschlossen ist den Trassirungsarbeiten den Bahnbau unmittelbar folgen zu lassen, denn würde man wirklich nur wieder eine Trasse festlegen, so würde diese im hiesigen Klima alsbald derartig verwachsen, daß die Arbeit nutzlos war und man später wieder von vorne anfangen müßte. Bei der enormen Wichtigkeit der Bahn ist es daher dringend zu wünschen, daß man endlich in Deutschland energisch die Sache aufgreift und den Bahnbau beginnt.

Es ist schon häufig beleuchtet worden, wie wichtig die Bahn vom politischen Standpunkte ist, wie wichtig für die Arbeiter-Heranziehung für die Plantagen, für Aufschließung von Auswanderungsgebieten u. s. w., aber es ist kaum schon genug betont, welche Wichtigkeit die Bahn für den Handel haben wird. Mit erschreckender Schnelligkeit bauen die Engländer ihre Mombasa-Bahn und in drei Jahren sind sie am Victoria Nyansa; haben wir bis dahin die Zeit nicht ausgenutzt, so wird der Handel an unserer Küste rapide zurückgehen, denn es steht fest, daß der ganze Handel in unseren Nordgebieten sich an die Bahn anschließen wird, genau wie schon jetzt der Kilimandschoro-Handel nach Mombasa abgelenkt ist.

Wie anders wird es sein, wenn wir auch eine Bahn ins Innere haben! Wir werden nicht nur den jetzigen Handel behalten, sondern einen neuen in den Eisenbahngebieten begründen. Man braucht z. B. nur das Gebiet von Uniamwesi, das größte Stammesgebiet unserer Kolonie herauszugreifen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß der Handel bei der dortigen starken, bis jetzt wohl stets zu niedrig geschätzten Bevölkerung sehr ent-

Feuilleton.

Zehn Gebote zur Wohnungseinrichtung.*)

Von Ferdinand Avenarius.

Zehn Gebote zur Wohnungseinrichtung! Ist es nicht lästerlich, von unserer „Wohnungseinrichtung" zu sprechen in der vom Bibelwort geheiligten Form? Lästerlich? Wir sprechen von der Gestaltung von Haus und Herd als der Stätte der deutschen Familie! Das aber scheint eine schöne, eine edle, ja beinahe selbst eine geheiligte Sache, sieht man sie nur mit innerem Ernst und innerem Frohsinn zugleich in rechtem Menschengeiste an. In solchem Sinne, mit Ernst und Frohsinn wollen wir versuchen, was unseren Wohnungen Noth thut, in zehn Geboten zu fassen:

Erstens: Richte Dich zweckmäßig ein!

Ja, das muß das erste sein, denn wenn die Wohnung nicht ihrem Zweck entspricht, so ist sie ja gar keine rechte Wohnung. Zweckmäßig soll sie sein — also vor Allem: gesund. Laß Licht und Luft herein, verbanne Lichtdiebe, Luftverderber und Staubfänger, wo Du sie nur verbannen kannst. „Zweckmäßig", das heißt ferner, geeignet für den Gebrauch, praktisch. Scheint Dir etwas schön, aber nicht zweckmäßig, so mißtraue dieser „Schönheit", es ist keine rechte, es ist nur oberflächliche Gefälligkeit, deren Du beim Gebrauche bald satt wirst, denn in Gewerbe und Kunstgewerbe ist nur schön, was das Zweckmäßige erfreulich gestaltet. Zweckmäßig heißt alsdann: behaglich. Du mußt dich von deiner Wohnung gleichsam bedient fühlen, als ihr Herr, deine Zeit darf nicht darauf hingehen, sie in Ordnung zu halten, sie zu „pflegen", denn du bist nicht der Wohnung wegen, sondern die Wohnung ist deinetwegen da.

Zweitens: Zeige in deiner Wohnung deinen Geist!

Die Wohnung ist das weitere Kleid, sie sei dir angemessen. In keiner kannst du dich auf die Dauer recht heimisch fühlen, die irgend ein Anderer eingerichtet hat, es sei denn genau nach deinen Angaben auf dein Wesen hin. Daraus folgt: du darfst deine Wohnung nicht etwa in Bausch und Bogen zu so und so viel Mark im Laden bestellen oder fertig kaufen, du mußt dich selbst um sie kümmern, Stück um Stück. Andernfalls lebst du wie ein Fremder bei dem Fremden, der eigentlich die Wohnung gemacht hat, zu Gast. Weil du aber die rechte Freude nur fühlst, wenn du mitwirkst (ob auch nur durch Wunsch oder durch Auswahl), so spreche ich im Folgenden gleich zu Dir, als machtest du, was du bestellst oder ankaufst, selber.

Drittens: Richte dich getrost nach deinen Geldmitteln ein!

Das heißt: Glaube nicht, wenn du wenig Geld daranwenden kannst, so müsse das Ganze nun häßlich werden, und deshalb müßtest du erstreben, daß deine Wohnung möglichst reich aussehe. Schön und häßlich hat mit reich und schlicht im Grunde nicht das Mindeste zu thun; es gibt Bauernstuben, die beinahe ärmlich sind und des Künstlers Auge und des Bewohners Herz doch innig erfreuen, während mancher Prunkraum im Palaste sie verletzt und abstößt. Die Wohnungen unserer Reichen leiden am Protzen, wie die Leiber von Schlemmern am Fett, aber wunderbar: unsre „Magern" wollen aussehn, als hätten auch sie dieses kunstgewerbliche Fett, das so oft mit seinen Ueberflüssigkeiten den Muskel- und Knochenbau, die eigentliche Form versteckt. Und sollte nicht schon der Stolz das Aeffen verbieten? Eine Kammerherrn-Uniform ist an und für sich nichts Schönes, wer sie aber mit wenigem Gelde nachahmt, der macht eine Dienerlivree mit unechtem Golde daraus, während er doch seinen Bürgerrock aufrechten Ganges tragen könnte.

Viertens: Vermeide alle Imitationen!

Vermeide sie, weil du sie verachten mußt, denn sie lügen. Sie sagen z. B.: „Das ist Eichenholz", und es ist doch eichenholzartig bemalte Kiefer. Nämlich, so lange du ihnen glaubst. Aber du glaubst ihnen nicht lange. Und sobald du die Nachmacherei durchschaust, ja, was findest du dann noch „schön" daran? Kiefer, die sich mit ihrer kraftvollen feurigen Aderung als Kiefer gibt, ist ungleich schöner als eichenholzartig bemalte. Kiefer und Eiche — ein Jedes ist schön in seiner Art. Gegen eine schöne Beizung oder Politur, welche die Aderung vielleicht gerade zur Geltung bringt, ist natürlich auch nichts einzuwenden und sehr oft auch nichts gegen eine schlichte Bemalung mit Deckfarben, wenn sie nur nichts „imitirt". Jedes Material und jegliche Technik kann Schönes geben, ein Jedes in seiner Art, aber niemals, wenn sie dem Auge was vorflunkern will. Hüte dich deshalb auch vor Attrapen und kunstgewerblichen Witzen, selbst wenn es leidlich gute Witze sind. Stücke im Hause sind Hausgenossen, und Hausgenossen, die immer denselben Witz machen, langweilen bald.

Fünftens: Gib deiner Wohnung Leben!

Wie kommt das zu Stande? Vor Allem dadurch, daß jedes Ding durch seine Erscheinung dem Auge sagt, was es soll. Der Stuhl soll schon durch seine Form einladen: „Setze dich"; der Schrank: „Gib mir dein Gut, ich berg es fest"; überhaupt ein jedes Geräth: „Benütze mich, ich bediene dich gut". Nicht etwa daraufgeschrieben soll dergleichen sein, wie es wohl auch geschieht, — das wäre wie ein Spruchband im Munde einer gemalten Gestalt: sie wird nicht beredter dadurch, sondern starr. Aber die Form selber soll es sagen, ebenso wie die Form selber dem Material entsprechen soll, damit sich z. B. nicht ein geflochtenes

*) Aus dem von uns schon mehrfach empfohlenen „Kunstwart" (herausgegeben von Ferd. Avenarius), Heft 9, das wieder eine Fülle interessanten und werthvollen Materials enthält.

MARCHIVUM

wickelungsfähig ist. Jährlich kommen bis 40 000 kräftige Wanjamwesi als Träger an die Küste, und trotzdem hört man von keinem Reisenden, daß er das Gebiet entvölkert gefunden hat; im Gegentheil: es werden überall Krieger und Landbebauer in großer Anzahl angetroffen. Nimmt man an, daß die Trägerzahl etwa den von einem deutschen Staate im Verhältniß zu seiner Bevölkerung mobilgemachten Truppen entspricht, so würde man eine Bevölkerungszahl von circa 2 000 000 erhalten, also weit mehr, als die bisherigen Schätzungen betragen. Da die Wanjamwesi ihrem Charakter nach arbeitsam und im Gegensatz zu den Küstennegern auf Erwerb und Arbeit bedacht sind, so würden sie sich, wenn ihre bisherige Trägerthätigkeit fortfiele, dem durch die Bahn eröffneten neuen Handel gern zuwenden und so den am Anfangspunkte der Bahn ansässigen Kaufleuten neue Absatzquellen schaffen. Wie schnell eine Bahn den Handel nach sich zieht, zeigt so recht die Mombasa-Bahn, die jetzt schon monatlich über 1000 Lstrl. gleich ca. 20 000 Mark, an Fracht einnimmt, trotzdem sie zum großen Theil durch ein sehr schwach bevölkertes und wenig angebautes Land führt.

Vor Allem müßte Werth darauf gelegt werden, möglichst schnell im Innern vorwärts zu kommen und von eleganten Bahnhofsbauten, wie bei der Tanga-Bahn, abzustehen, da solche nur große Summen verschlingen und zunächst keinen praktischen Werth haben. Darin sind uns die Engländer bis jetzt in praktischer Hinsicht weit überlegen gewesen: wo wir ein kostspieliges massives Stationsgebäude errichtet haben, setzen sie eine Wellblechhütte hin. Werden aber diese Fehler vermieden, so wird der rasche Bau einer Zentralbahn ein Segen für Deutschostafrika sein, dem Handel einen ungeahnten Aufschwung verleihen und voraussichtlich unsere Kolonie in handelspolitischer Hinsicht unabhängig machen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 8. Febr. (Im Befinden des Abgeordneten Dr. Lieber) ist seit gestern keine Aenderung eingetreten, d. h. die leichte Besserung hält an. Nachdem der Kranke die Nacht über geschlafen hatte, stellte sich heute früh um 5 Uhr ein leichter Fieberanfall ein, der jedoch nur von halbstündiger Dauer war. Dr. Lieber ist bei vollem Bewußtsein und unterhält sich mit seiner Umgebung. Heute Nachmittag findet eine Konsultation des behandelnden Arztes, Geheimraths Professors Dr. Fischer, mit Professor Dr. Renvers statt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe läßt sich täglich nach dem Befinden des Patienten erkundigen, ebenso der Reichstagspräsident Graf Ballestrem und Andere. — Trotz der leichten Besserung ist der Zustand Dr. Liebers hoffnungslos; der behandelnde Arzt hat die Frau des Kranken hiervon heute Vormittag verständigt.

Frankreich.

p. **Paris**, 8. Febr.

Das Generalkommissariat der Weltausstellung

läßt die heutige Meldung des „Echo de Paris", wonach das Steigen der Seine vom Pont de la Concorde abwärts großen Schaden verursachen könnte und daran schuld wäre, daß die Mauern des Palastes des Elektrizität sich stark gesenkt haben, auf das Entschiedenste dementiren. Es wird auch betont, daß die Seinedampfer wieder fahren, und daß die Seine und die Marne einen niedrigeren Wasserstand haben, als gestern, so daß man sich einer Besserung versehen darf.

Adolf von Rothschild

In Paris starb gestern, 77 Jahre alt, Baron Adolf v. Rothschild, welcher der Bankier der letzten Bourbonen auf dem Throne Neapel's, Ferdinand II. und Franz II. gewesen war. Nach dem Sturze des letzteren nahm er seinen Wohnsitz in Paris, wo er sich durch seine Freigebigkeit so hervorthat, daß er die Vorsehung aller Berufsbettler wurde. Es heißt, er habe den Winter über täglich etwa 1500 Franken nur für Almosen und milde Spenden ausgegeben. Seit etwa zehn Jahren lebte Baron Adolf von der Gesellschaft zurückgezogen und widmete sich ganz seinen Kunstsammlungen und den wohlthätigen Anstalten, die er gegründet hatte, zu denen ein Hospital für Augenkranke in Genf und ein Greisenasyl bei Pregny, nördlich von Genf, wo er den Sommer über das Schloß gleichen Namens bewohnte, gehören. Der Verstorbene hinterläßt keine Kinder. Sein Vermögen soll sich auf zweihundert Millionen belaufen.

Belgien.

* **Brüssel**, 7. Febr. (König Leopold) hat den Vorsitzenden der belgischen Repräsentantenkammer Beernaert abermals zu sich beschieden und mit ihm eine neue, lange Unterredung über die Berliner Unterhandlungen zum Kibustreit gehabt. Es heißt, daß der Kongostaat neue Vorschläge in Berlin in entgegenkommender Weise unterbreiten will.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9. Februar 1900.

* **In Audienz** vom Großherzog von Baden empfangen wurde Herr Schriftsteller Hans Kraemer aus Berlin, ein geborener Mannheimer.

* **50jähriges Dienstjubiläum des Herrn Geheimen Oberpostrath Heß in Karlsruhe.** Von einer Abordnung der Handelskammern des Ober-Postdirektionsbezirks Karlsruhe, nämlich den Kammern von Karlsruhe, Heidelberg, Pforzheim und Mannheim wurde unter Führung des Vorsitzenden der letzteren Kammer, Herrn Geheimen Commercienrath Diffené, am 7. Febr. 1900 Herrn Geheimen Oberpostrath Heß Namens des Handels- und Industriestandes eine reich ausgestattete Adresse als Zeichen dankbarer Verehrung überreicht. Herr Geh. Oberpostrath Heß antwortete mit einer tiefempfundenen Rede. Sehr bemerkt wurde die außergewöhnliche Frische und Rüstigkeit, in der es dem in Baden allgemein verehrten Jubilar vergönnt ist, dieses seltene Fest zu begehen.

* **Bei dem badischen Verwaltungsgerichtshof** sind i. Jahre 1899 119 Fälle anhängig geworden, und zwar 31 Berufungen bezw. Beschwerden gegen Entscheidungen der Bezirksräthe und 88 Klagen in Sachen, in denen der Verwaltungsgerichtshof in erster und letzter Instanz erkennt. Von den Bezirksräthen als Verwaltungsgerichten erster Instanz wurden im abgelaufenen Jahr 71 Fälle — gegen 84 im Jahre 1898 — erledigt, wovon auf die Amtsbezirke Mannheim 8, Karlsruhe und Waldshut je 6, Pforzheim, Offenburg und Lörrach je 4, Bühl und Buchen je 3 entfallen.

* **Familienabend des Evang. Bundes.** An dem obigen Familienabend, welcher am nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, im Stadtparksaale stattfinden soll, wird der hochgeschätzte Verein für klassische Kirchenmusik zwei Chöre zum Vortrag bringen, welche geeignet sind, viele Freunde zu wecken. Es sind dies der 43. Psalm: „Richte mich, Gott," achtstimmig, von F. Mendelssohn, und der 21. Psalm: „Herr, der König," die allerletzte Komposition des am 9. März 1899 in Zweibrücken verlebten Musikdirektors H. Lützel. Diese Mittheilung dürfte jedenfalls viele Leser unseres Blattes veranlassen, obigem Familienabend beizuwohnen.

* **Ueber Maßnahmen gegen das Zigeunerunwesen** schreibt die „Südd. Reichskorresp.": Die schon seit Jahren laut gewordenen Klagen über Belästigungen durch umherziehende Zigeuner, namentlich durch die in Horden reisenden, und über die von denselben begangenen Gesetzesübertretungen haben sich in neuerer Zeit wieder vermehrt. Um diesem Unwesen nach Thunlichkeit zu steuern, haben die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten Vereinbarungen getroffen, welche die möglichste Fernhaltung der Zigeuner aus dem Reich und den einzelnen Staaten und die Verhinderung ihres die öffentliche Ordnung und Sicherheit bedrohenden Gebahrens bezwecken. Insbesondere wurde Anordnung getroffen, daß ausländischen Zigeunern, und zwar einerlei, ob sie in Horden reisen oder nicht, der Uebertritt ins Reichsgebiet versagt wird; wenn es ihnen trotzdem gelungen ist, die Grenze zu überschreiten, sind sie im Wege des Zwangstransportes wieder auszuweisen. Bezüglich der sogenannten inländischen Zigeuner, d. h. derjenigen, welche im Reichsgebiete ihren dauernden Aufenthalt genommen haben und unter zeitweisem Verlassen ihres regelmäßigen Wohnsitzes gemeinschaftlich in größerer Zahl in Deutschland umherzustreifen pflegen, ist ebenfalls ein verschärftes Vorgehen, und zwar in der Richtung vereinbart, daß durch Ergreifung der gegen jeden Einzelnen zulässigen Maßregeln auf eine Auflösung derartiger sicherheitsgefährlicher Banden und ferner darauf hingewirkt werden soll, daß deren Mitglieder sich einer festhaften Lebensweise zuwenden. Behufs einer wirksamen Vollziehung dieser Bestimmungen hat das badische Ministerium des Innern wiederholt eingehende Weisungen an die Bezirksämter ergehen lassen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe**, 8. Febr. Dem Stadtrath ist ein Erlaß des Großh. Ministeriums zugegangen, betr. die „Beseitigung der Mißstände in den Eisenbahnübergängen" in Karlsruhe. Das Ministerium kommt in dem Erlaß zu folgendem Schluß: „Wir fassen unsere Ausführungen dahin zusammen, daß wir 1. nach wie vor an der Beseitigung der Straßenübergänge in Schienenhöhe durch Herstellung von Straßenüberführungen festhalten und darin bei einem gleichzeitigen Ausbau des Personenbahnhofs in der vollen zur Verfügung stehenden Breite eine befriedigende Lösung der hiesigen Bahnhofsfrage erblicken und 2. daß wir das Projekt der Hochlegung des Personenbahnhofs an seiner jetzigen Stelle unbedingt ablehnen. Sollte gleichwohl der verehrliche Stadtrath mit den Straßenüberführungen sich nicht befreunden können und auf der Hochlegung bestehen, so könnte diese nur bei gleichzeitiger Verlegung des Personenbahnhofs in der Richtung nach Süd, etwa zwischen dem Lauterberg und dem von der Ettlinger-Straße nach Beiertheim führenden Weg, in Frage kommen. Vom Standpunkt der Eisenbahnverwaltung stünde einer solchen Verlegung nichts entgegen. Der Stadtrath seinerseits bemerkt dazu: „Da die Höherlegung des Bahnhofes an seinem gegenwärtigen Platz abgelehnt wurde und da die Ueberführung der Straßen über den Bahnhof in Folge des Umstandes, daß dieser um viel mehr erweitert werden muß, als ursprünglich vorgesehen, sich noch ungünstiger gestalten wird als nach dem ersten Projekt, muß der Stadtrath prüfen, ob nicht die in dem Ministerialerlasse am Schluß erwähnte Lösung der Bahnhoffrage (Hochgelegene Durchgangsstation in der Gegend des Lautersees), die mancherlei erhebliche Vortheile bietet, zur Ausführung empfohlen werden kann. Das Ergebniß der Prüfung wird vom Bürgerausschuß thunlichst bald zur Entschließung mitgetheilt werden.

BN. **Baden-Baden**, 8. Febr. Bei der Neuverpachtung des in vier Distrikte eingetheilten Gemeindejagdbezirks, dessen Pacht am 1. Februar d. J. abgelaufen war, wurden im Ganzen 2565 ℳ mehr 230 Mark mehr als bei der vorhergehenden Pacht erzielt. Am meisten wurde für Distrikt IV, „Hintere Waldungen" mit 2082,48 Hektar erlöst, nämlich 1200 ℳ. Die Verpachtung geschah für eine weitere sechsjährige Periode.

BN. **Bretten**, 8. Febr. Gestern Abend kam es in der sog. Wassergasse zwischen einigen hiesigen Burschen zu einer großen Rauferei, die wegen eines Mädchens ihren Anfang genommen haben soll. Der hier in Arbeit stehende, ungefähr 18 Jahre alte Dreher Albert Mehl von Sulzfeld hat hierbei einen hiesigen Burschen derart in den Kopf gestochen, daß derselbe lebensgefährlich verletzt ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. Ein anderer Bursche erhielt noch eine weniger gefährliche Stichwunde am Arm. Der Thäter wurde verhaftet und ins hiesige Amtsgefängniß eingeliefert.

BN. **Freiburg**, 8. ebr. In den letzten Tagen fanden im Erzbischöflichen Gymnasialkonvikte unter dem Vorsitze des Herrn Erzbischofs Besprechungen der Dekane und anderer hervorragender Geistlichen Badens über wichtige Angelegenheiten (Kirchensteuer etc.) statt. Die Sitzungen dauerten jeweils von 9—12 und 3—7 Uhr.

BN. **Bailoch**, 8. Febr. Die Frau des hiesigen Waldhüters Stelker wurde gestern früh beim Kaffeekochen durch einen Herzschlag getödtet. Als der Mann vom Bäcker mit dem Kaffeebrode zurückkam, fand er seine Frau, die er einige Minuten vorher verlassen, als Leiche im Hausgang liegen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyer**, 8. Febr. Auf dem Pionier-Uebungsplatz des 2. Pionier-Bataillons ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Pionier der Wachmannschaft fand auf dem Uebungsplatz ein altes Sprenggeschoß, das man zu entladen beschloß. Man legte es auf den Ofen und da die Hitze keine Einwirkung auf das Geschoß hat, schlug einer der Pioniere mit dem Seitengewehr auf die Zündkapsel. Dies hatte nun die erhoffte Wirkung, jedoch war sie von entsetzlichen Folgen. Der Wachtkommandant, Gefreiter Geiger von Leimersheim, sowie der Pionier Orschidt von Ludwigshafen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Letzterer wird wohl das Augenlicht verlieren. Der dritte in der Wachstube befindliche Pionier, der abseits stand, kam mit dem Schrecken davon. Beide Verletzte, der 2. Kompagnie angehörig, wurden bewußtlos ins Militärlazareth verbracht.

* **Pirmasens**, 8. Febr. Bezüglich des Bahn-Projektes Pirmasens-Lemberg-Bahn-Weißenburg wird mitgetheilt: Die Linie zu bauen, erfordert rund 8 Millionen Mark; die Strecke Weißenburg-Bahn verursacht, da das Gelände eben liegt, nur die Hälfte der Kosten, die die Fortsetzung Bahn-Lemberg-Pirmasens erheischt, obwohl die erstere Strecke länger ist. Nach den Auskünften, die man neulich in Berlin erhielt, hängt die Verwirklichung des Projektes vor Allem davon ab, ob der Linie eine strategische Bedeutung zukommt. Diese Frage wird geprüft mit Rücksicht auf die Unterbringung von Verwundeten im Falle eines Krieges. In diesem Punkte geht man im Kriegsministerium von dem Prinzipe aus, die Verwundeten möglichst rasch nach Orten zu schaffen, die über eine große Zahl von Unterkunftsräumen, Aerzten, Sanitätskolonnen und dergl. verfügen.

Geschäftliches.

* **Ausgestellt.** Die interessirenden Kreise machen wir auf ein besonders schön gearbeitetes, von Hand getriebenes Schaustück der Silberschmiedekunst aufmerksam, welches in dem Schaufenster des Juweliers Siegfried Rosenheim C 1, 5 ausgestellt ist. Es ist dies ein im modernen Styl gehaltener Römerbecher, Weinrebe darstellend.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* Darmstadt, 9. Febr. Im Residenzschloß bildete sich heute auf Anregung und unter dem Protektorate der Großherzogin ein Verein zur Besserung der Wohnungsverhältnisse Minderbemittelter in Stadt und Land, wozu Vertreter der Kommunen, der Industrie, der Landwirthschaft, des Handwerker- und Arbeiterstandes geladen waren. Die Großherzogin legte die Aufgaben des Vereins dar, worauf ihr Namens der Geladenen Frhr. Heyl zu Herndheim dankte.

* Kiel, 9. Febr. Die Kaiserin hat sich heute Mittag nach Plön begeben und kehrt Abends nach Berlin.

* Berlin, 9. Febr. Das Befinden des Dr. Lieber war in der ersten Hälfte der Nacht gut. In der zweiten Hälfte trat lebhaftes Fieber ein. Der Kräftezustand ist unverändert.

* Petersburg, 9. Febr. Der Kaiser genehmigte auf Antrag des Finanzministers bis zum 1. Sept. 1900 die zollfreie Kohleneinfuhr über alle Reichsgrenzen für die Bedürfnisse aller Reichseisenbahnen. Die Kohlen dürfen nur für Bedürfnisse der Eisenbahnen verwandt werden.

* London, 9. Febr. „Daily Mail" meldet aus Hongkong, 8. d.: In Swatau brach ein ernster Aufstand aus. Da die Behörden nicht im Stande sind, ihn zu bekämpfen, sandte der Vizekönig Truppen und ein Kanonenboot nach Swatau

---

Körbchen aus Porzellan ergebe, oder ein Armband in Form eines Lederriemens aus Gold.

Sechstens: Du sollst nicht pimpeln!

„Pimpeln", was heißt das? „Porzellanblümchen formen, ist eine pimpelige Arbeit", sagt z. B. der Sachse, dessen Sprachschatz dieses schöne Wort entflammt.*) Auf die Wohnung angewandt sagt das Gebot: Vermeide das Kleinliche. Vermeide es am einzelnen Stück; laß die überflüssigen Zierräthchen und Ornamentchen weg, die nach Meinung harmloser Gemüther „Eleganz" geben sollen. Vermeide das auch in der Wohnung als einem Ganzen: thue nicht mehr hinein, als nöthig ist. Wenige, noch so schlichte, aber sorgfältig gewählte Stücke machen die Wohnung vornehm, ein Haufen noch so netter Sachen, auf deren jedem wieder ein Haufen noch so netter Sächelchen stehen, machen sie lächerlich. Niemals zwei Linien, wo eine gleich gut den Zweck erfüllt, niemals zwei Farben, wo eine genügt! Sind kleine Formen nicht zu vermeiden, müssen sie zusammengefaßt und zusammen eingeordnet werden ins Ganze.

Siebentes: Fürchte dich nicht vor der Form!

Wähle unverzagt diejenige Form, die das Material und den Zweck am Besten ausdrückt, und ob sie auch ungewöhnlich sei. Was die Konstruktion ergibt, das verdecke und verstecke nie ohne Noth. Sieh lieber, ob du nicht gerade das Konstruktive auch für das Auge zu Hauptsache machen kannst; gelingt es Dir, so machst du in der That aus der Noth eine Tugend. Denn so gewinnt das kunstgewerbliche Ding sozusagen Muskeln. Verhüllungen sind Schneiderwerk, sie bleiben was Aeußerliches und wenn du sie noch so niedlich mit Zierereien beliebst, bebrennst oder bestickst.

Achtens: Fürchte dich nicht vor der Farbe!

Farbe ist eine köstliche Sache; um ein paar Groschen davon aus dem richtigen Topf, und oft ist, was eben noch nichtssagend war, anmuthig belebt. Freilich: aus dem richtigen Topf; es darf z. B. nicht lederfarben bestrichen werden, was nicht leder aussehen soll. Lederfarbe oder Lehmfarbe oder Löwenfarbe oder aber Steinfarbe u. s. w., kurz alle die gelblichen und gräulichen Farbensuppen sind nun gerade schrecklich beliebt; besonders in freier Luft wagt man sich erst in letzter Zeit wieder häufiger an ein kräftiges Grün, Roth, Blau heran. Und doch könnten wir gerade in Gottes freiem Raum, an Zäunen, Thüren, Fenstern, Balkonen, am Fachwerk und nicht zuletzt am Hausverputz ein ehrliches Farbengeleucht so trefflich brauchen! Daß seine Heiterkeit nicht übermüthig wird, dafür sorgen Luft, Sonne und Regen bald. Müssen aber auch in den Häusern Thüren und Fußböden fast immer bloß weiß oder grau oder braun sein?

Neuntes: Strebe nach Ruhe!

Denn das lebensvolle Sprechen der Wohnung darf kein Schreien sein. Eine Wohnung, in der jedes Stück auffallen will, gleicht einer Gesellschaft, in der alle zugleich auf dich losreden. Jedes Stück ordne sich zurückhaltend dem Ganzen ein, nur das Zierstück trete an seinem Platz ein wenig hervor, aber nicht indem es eitel ruft: „Wie schön bin ich!", sondern indem es, ein Zierstück, sagt: „Sieh, wie schön es ist, wo ich bin!" Sieht es so, so findest du gleichsam überall um dich Antwort, wenn du hören willst, sonst aber nur jenes leise Summen, jene gedämpfte Formen- und Farbenmelodie, die dich bei Arbeit und Erholung nicht stört, sondern stimmt. Und so wird es gut sein, denn die Wohnung soll doch nur den Hintergrund unseres Daseins geben.

Zehntens: Führe auch freie Kunst in dein Heim!

„Freie Kunst", ich meine: Kunst, deren Gebilde an keinen praktischen Zweck gebunden sind, somit Werke der Malerei, Griffelkunst, Bildhauerkunst. Bist du im besonderen Sinne ein Kunstfreund, so wirst du ja sammeln, doch das gehört in Mappen und Schränke, nicht in die Wohnung zu stundstündlichem Beschauen. Was du dauernd offen ausstellst, muß zugleich dekorativ sein, freilich im besten Sinne des Wortes. Es darf nicht auffallen, indem es aus dem Ganzen hervorspringt (was man wunderlicher Weise meist unter dekorativ versteht), sondern gerade im Gegentheil: es muß die Ruhe des Ganzen fördern und muß sie adeln. Auch das kann durch Kunstwerke geschehen, die doch zugleich von großer seelischer Schönheit sind. Nimm wenige, aber nimm solche zu deinen Hausgenossen auf! Z. B. Kopieen wirklicher Meisterwerke, seien es auch nur einfache Gipsabgüsse, die man ja tönen kann, seien es wirklich edle Kunstblätter oder gar Gemälde, seien es auch nur gute Photographien. Aber vermeide alle „effektvolle" Bazarwaare, Alles, was nach außen prahlt und innen leer ist.

* * *

Gut, sagt der Leser, wie aber mache ich's, daß meine Wohnung stilvoll werde? Stil — das Wort hat eigentlich dreierlei Sinne. Historischen Sinn nennen wir die Formensprache einer bestimmten Kunstkultur, z. B. der Renaissance, der Gotik. Sach-Stil nenne ich die Kennzeichnung von Material und Zweck durch Form und Farbe. Persönlichen Stil schließlich nennen wir den Wiederschein des Menschengeistes, der eine Sache gemacht hat, auf seinem Werk. Folgst du all den Geboten, die wir besprochen haben, so hat deine Wohnung Stil im höchsten Maß, denn sie hat Stil in jeder Art. Und sie ist dann auch mehr als eine Wohnung, sie ist ein Heim.

*) In diesem Sinne hört' ich das Wort noch eben in der Meißner Porzellanmanufaktur. Bekannter ist der Gebrauch im Sinne von kränkeln, zärtlich thun, „ningern". In beiden Verwendungen steckt das „Bimmeln", worauf das Wort zurückdeut, das „Klingeln mit kleinen Schellen".

MARCHIVUM

mit einem Beamten, welcher ermächtigt ist, die Anführer enthaupten zu lassen.

* New-York, 9. Febr. Der Schachspieler Steinitz wurde für geisteskrank erklärt.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 9. Febr. Standard meldet aus Durban, 8. d.: Dort eingegangenen Berichten zufolge entwickeln die Buren in Vondwein an der Grenze des Zululandes große Thätigkeit. Eine Freiwilligenabtheilung mit Artillerie ist infolgedessen dorthin entsandt, um die Wachposten zu verstärken und dem weiteren Vordringen des Feindes zu begegnen.

* London, 9. Febr. Es verlautet, die Regierung beabsichtige, 37 neue Batterien zu schaffen und für zahlreiche Regimenter dritte Bataillone zu bilden.

* Modderriver, 8. Febr. Lord Methuen befahl dem Oberst Macdonald, sich nach Modderriver zurückzuziehen.

* Kapstadt, 9. Febr. Die fremden Militärattachés verlassen morgen Kapstadt.

* Modderriver, 8. Febr. (Reuter.) Macdonald hatte sich gestern den ganzen Tag der Angriffe der Buren auf seine Stellung am Koodoosberg zu erwehren. Die Engländer verloren 60 Mann.

* London, 9. Febr. „Daily Mail" meldet aus Kapstadt, 8. d.: Hier traf die Mittheilung aus Johannesburg ein, es habe keinen Zweck für Rechnung Abwesender Gebühren für Minengerechtsame bezahlen zu wollen, da die Transvaalregierung es gegenwärtig ablehne, derartige Zahlungen anzunehmen

---

Deutscher Reichstag.

(144. Sitzung vom 9. Februar.)

* Am Bundesrathstische die Staatssekretäre Tirpitz, Posadowsky und Thielmann. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min. Fortsetzung der Berathung des Entwurfs einer Novelle zum Flottengesetz.

v. Arnim (Reichsp.): Wer unbefangen und vorurtheilslos die Ereignisse in den letzten Jahren beobachtet hat, begrüßt die Vorlage mit Genugthuung. Die gegenwärtige Lage möchte ich mit der vergleichen, in der wir uns vor Durchführung der Militärreorganisation befanden. Möchte sich die demokratische Partei daran erinnern, daß jetzt auch die Junker für die Flotte zu haben sind. Alles, auch Amerika, das demokratischste Land der Welt, sorgt für seine Flotte. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist die internationale Rechtsordnung gar zu elastisch. Der Resonanzboden für die Flotte ist die Nation. Bei dieser Gelegenheit möchte ich die Gelehrten in Schutz nehmen, die durch Vorträge für die Flottenvermehrung eingetreten sind. Gelegentlich der Kanalvorlage wurde uns Agrariern vorgeworfen, wir seien verkehrsfeindlich. Der Vorwurf ist unbegründet, gegen den Kanal stimmten wir nur aus technischen Gründen. Hier beweisen wir, daß wir nicht verkehrsfeindlich sind. (Graf Bülow betritt den Saal.) In Betreff der Deckungsfrage ist es unmöglich, den Reichshaushaltsetat für eine so lange Reihe von Jahren zu binden, das kann man nicht einmal im Privathaushalt. Mit dieser Vorlage will man nicht frühere Gesetze umstoßen, sondern ausbauen und erweitern. Bei der steigenden Zunahme der Bevölkerung wird es möglich sein, die finanziellen Erfordernisse der Vorlage zu decken, vor Anleihen dürfen wir nicht zurückschrecken. Wer die Reichsfinanzreform mit der Flottenvorlage verknüpfen will, will nur letztere zu Falle bringen. Unsere Nation fühlt, daß sie durch ihre Lebenskraft berufen ist zu großen wirthschaftlichen Aufgaben jenseits des Meeres. Wir hoffen, daß der Reichstag diesem Gefühle Ausdruck geben wird. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Graf Posadowsky: Gestern wurde fast spöttisch über die Flottenschwärmerei geredet, mit Unrecht, denn alle großen Nationsbewegungen sind aus solchen Schwärmereien hervorgegangen. Möge hierbei die Jugend überschäumen, darüber können wir uns nur freuen. Im Uebrigen kommt es darauf an, ob eine Vermehrung der Flotte nothwendig ist und ob das deutsche Volk eine solche tragen kann. Ungefähr 70 Prozent der Einfuhr sind See-Ein- und Ausfuhr. Der Werth der Einfuhr in Rohstoffen für die Industrie und für die Beschäftigung der Arbeiter, sowie der Werth eines sicheren Exports unserer Artikel bedürfen keiner Auseinandersetzung. Wie weit Süddeutschland an der Industrie und dem Export betheiligt ist, muß man sich klar machen. Die Baumwollfabrikation, Schafwollspinnerei, Maschinenfabrikation, Spielwaarenindustrie und chemische Industrie sind doch von sehr großer Bedeutung an sich und auch sehr am Export betheiligt. Der Schutz, den die Kriegsmarine den Rhedereien leistet und leisten kann, ist jetzt etwas groß geworden, kann aber nur durch eine Flottenvermehrung sichergestellt werden. Ueber die Leistungsfähigkeit unseres Volkes klärt uns der zunehmende Wohlstand auf, wie er sich aus den Daten der preußischen Einkommensteuern ergibt. Das kann auf die übrige Reichsbevölkerung übertragen werden. Kathedermarinisten sind wir alle, soweit wir nicht praktische Seeleute sind. Gestern wurde behauptet, daß eine Anzahl der verbündeten Regierungen bisweilen der Vorlage abgeneigt gegenüber gestanden hätten. Amtlich ist hiervon nichts bekannt. Das Protokoll beweist, daß in der ersten und zweiten Berathung der Flottenvorlage dieselbe einstimmig angenommen worden ist. (Bravo rechts.)

Richter: Die Flottenschwärmerei ist nicht von unten gekommen, wie die Schwärmerei für das Reich, sondern von oben. Damals riskirten die Schwärmer den Verlust ihrer Stellung und Gefängniß, heute bekommen sie Orden. (Zustimmung links.) Der Abg. v. Arnim sagte seiner Zeit: Wenn der Reichstag der nothleidenden Landwirthschaft den Todesstoß versetzen sollte, so müßte er die doppelte damals geforderte Flotte bewilligen. Dem Abg. Bassermann erwidere ich: Meine Freunde sind so unabhängig in ihren Stellungen von ihren Fraktionsgenossen, wie in keiner andern Partei. (!) Wenn wir geschlossen stimmen, liegt es nur an der Einheit unserer politischen Beziehungen. Die Nationalliberalen sind freilich die organisirte Uneinigkeit und stimmen, wie ein machtvoller Minister befiehlt. Früher waren sie 180, heute sind es 45. Eine Quantité négligeable, die sich bei der Abstimmung gegenseitig neutralisirt. (Zuruf: Sie sind 221.) Die Nationalliberalen haben zuerst die heutige Frage in die Parteipolitik herbeigezogen. Die Rede des Staatssekretärs war eine hübsche Einleitung zur Debatte über die Handelsverträge. Die Steigerung des Seehandels hat sich gerade vollzogen in der Zeit des Mangels an Kreuzern und hängt mit dem wirthschaftlichen Aufschwunge im Innern, mit der Erhöhung der Lebenshaltung und dem vermehrten Konsum u. der gesteigerten Nachfrage nach Genußmitteln zusammen. Daß die Entwicklung der englischen Industrie zurückgeblieben sei hinter der unsrigen, wird von sachverständiger Seite darauf zurückgeführt, daß die englische Industrie zu sehr auf die politische Macht sich verläßt, ohne die Concurrenz zu studiren. England hat alle Gründe, mit Deutschland Freundschaft zu suchen. Wir wissen ja auch, daß die Beschlagnahme nicht stattfand auf Befehl der englischen Regierung, sondern daß die Capitäne sie vornahmen, sei es aus eigener Machtvollkommenheit, oder sei es aus irreleitender Denunziation. Die Beschlagnahmen kamen gelegen wie ein Attentat bei der Umsturzvorlage. Ich theile die Entrüstung über die englischen Uebergriffe und über den frivol begonnenen Krieg, aber ich bin darum noch nicht bereit, eine Schuld von vielen Millionen zu kontrahiren. Daß die Konservativen sich in keiner Hurrahstimmung befinden, glaube ich. Draußen im Lande ist man kühl bis ans Herz hinan. In Berlin, wo man gegen die Sozialdemokraten den ganzen Landsturm der Flottenprofessoren aufgeboten hat, kam es zum Hurrah, aber auch auf der Gegenseite. Finanzminister von Miquel hat im Abgeordnetenhause beachtenswerthe Gründe gegen die Anleihen angeführt: hohen Zinsfuß und Theuerung des Materials. Hier will man ungeheure Summen leihweise aufnehmen. Wenn der Staatssekretär darauf hingewiesen hat, daß der Reichstag und die Flotte an einem Tage geboren sind, so vergißt er, daß Mutter „Germania" noch andere Kinder hat, und daß eines der kräftigsten das Landheer ist, ihr erstgeborener Sohn. Wir stehen vor dem Abschluß neuer Handelsverträge. Diese sind aber nur mit vollen Kassen abzuschließen. Man muß in der Lage sein, die Zölle nachzulassen, wenn man von anderen Zölle-Verminderungen verlangt. Wenn, wie Herr von Levetzow sagt, die Vorlage kein Gesetz, sondern nur gewissermaßen eine Resolution sein soll, so frage ich, warum machen wir dann ein Gesetz und nicht blos eine Resolution für die Zukunft, so begibt sich der Reichstag in eine Zwickmühle. Bewilligt er keine Ergänzungsbauten, so muß er Ersatzbauten bewilligen und umgekehrt. Sobald die Vorlage Gesetz wird, werden andere Länder auch ihre Flotte entsprechend vermehren. Dadurch werden wir gezwungen werden, von Jahr zu Jahr neue Mittel für die Flotte zu bewilligen. Die Tendenz der Vorlage ist ganz klar. Man soll das Eisen schmieden, so lange es heiß ist. Der Gedanke des Internats ist geboren aus Mißtrauen gegen den Reichstag. Es ist durchaus falsch, zu behaupten, wir lehnten jede Vermehrung des Heeres und der Marine ab. Ich erinnere nur an unsere Haltung bei der Berathung des Militärseptennats im Jahre 1887. Hüten wir uns, zu imperialistisch zu werden, sonst werden wir dieselben Erfahrungen machen, die jetzt England in Südafrika macht. Lassen wir uns nicht durch Schlagworte gefangen nehmen! Weltpolitik! Als ob die Deutschen bis dahin in den Thüringer Bergen gesessen und das Meer gar nicht gekannt hätten. Wir halten uns in keiner Weise präjudizirt durch meine Ausführungen, aber die Bedenken konstitutioneller und finanzieller Art machen es uns unmöglich auf den Boden der Vorlage zu treten.

Tirpitz: Ich habe nie behauptet, daß die bisher geforderte Flotte einer der stärksten Flotten gewachsen sei. Auch die nunmehr geforderte Flotte ist an Zahl noch schwach. (Gelächter links.) Richter verwendet seine Kenntniß des ganzen Lebens dazu, um die Flotte möglichst klein zu halten, das heißt wehrlos. Ich wollte von ganzem Herzen hoffen, daß die Geschichte nicht einmal einen Urtheilsspruch hierüber zu fällen haben werde.

[] Karlsruhe, 8. Febr. In unserer heutigen Notiz über den Brand im Modewaarengeschäft Brüder Landauer dahier ist von einer Verhaftung die Rede. Dieselbe bezieht sich selbstverständlich nicht auf die Brüder Landauer, sondern auf den Inhaber eines anderen Ladens bei dem es vor einiger Zeit gebrannt hat. In der Notiz in unserer vorigen Nummer war die Sache nicht ganz deutlich angegeben.

Literarisches.

* Genau mit dem Schluß des 19. Jahrhunderts ist auch die Darstellung der Staaten- und Völkergeschichte des alten Säkulums in Hans Kraemers großangelegter Revue „Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild", Politische und Kulturgeschichte (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin, 60 Lieferungen à 60 ₰) zum Abschluß gelangt. Die soeben erschienenen Hefte 44 und 45 führen die Zeitgeschichte bis zum Burenkriege fort und bringen außerdem hochinteressante japanische und chinesische farbige Originaldarstellungen der Kämpfe zwischen den beiden ostasiatischen Großmächten. Sehr aktuell sind auch die Extrabeilagen der beiden Hefte; die eine zeigt in meisterhafter Darstellung den feierlichen Aufzug des Papstes Leo XIII. in der St. Peterskirche, die andere ein modernes deutsches Panzerschiff (im Durchschnitt) mit all den hundert fesselnden Einzelheiten, die jedem Flottenfreunde willkommen sein wird.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 8. Febr. In Folge der höheren Forderungen von Amerika und La Plata war die Stimmung hier animirter. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133—135, Südrussischer Weizen M. 125—146, Kansas II. Januar-Februar-Abladung M. 126.50, Redwinter M. 129, La Plata faq. M. 127—128, feinere Sorten La Plata M. 130—134, Russischer Roggen M. 106—108, Western-Roggen M. —, Mixed-Mais M. 81.50, La Plata-Mais rye terms M. 89, Russische Futtergerste M. 105. Weißer amerik. Hafer M. 105, Russischer Mittelhafer M. 96—104, Prima russischer Hafer M. 105 bis M. 115.

Frankfurter Effekten-Societät vom 8. Febr. Oesterr. Credit 238.20, Diskonto Commandit 196.20, Darmstädter Bank 146.80, Nationalbank 146.70, Breslauer Discontobank 119, Berliner Bank 118.10, Deutsche Effekten- und Wechselbank 128.30, Berliner Handelsgesellschaft 172.70, Rhein. Bank (Mülheim a. d. R.) 125.70, Oesterr. Staatsbahn 140.90, Lombarden 27.70, Northern 77, Gotthard 142.80, Schweizer Central 145.10, Nordost 93.30, Union 80.10, Jura-Simplon 88.10, Westd. Eisenbahn 133.60, Allgem. Local- u. Straßenbahn 183, 3proz. Mexikaner 26.50, 4proz. Italiener 94.50, Eschweiler Bergw.-V. 256, Bergb.-Ges. Hessen 192, Concordia Bergb.-Ges. 330, Bochumer 274.70, Gelsenkirchen 209.20, Harpener 227.40, Hibernia 235.30, Laura 175.30, Elektr.-Ges. Schuckert 240, Bronzefarb. Schlenk 119.30, Bad. Zuckerfabrik 78.90, Gold- u. Silber-Scheideanst. 237, Aschaffenb. Masch. Papier 235, Elektr.-Ges. Helios 160.20, Elektr. Unternehm. Frankfurt a. M. 111.10, Armaturen Hilpert 123, Accumulatoren Boese 140.20.

Frankfurt a. M., 9. Februar. (Effektenbörse). Anfangscourse Kreditaktien 238.60, Staatsbahn 140.90, Lombarden 28.—, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 99.90, Gotthardbahn 142.80, Disconto-Commandit 196.40, Laura 276.30, Gelsenkirchen 209.70, Darmstädter 144.70, Handelsgesellschaft 173.—. Tendenz: fest.

W. Berlin, 9. Februar. (Telegr.). Effektenbörse. Die Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung. Die später in Erscheinung getretene Lebhaftigkeit in Montanwerthen wirkte auf die übrigen Industrieaktien sehr anregend. Der Bankenmarkt lag still, aber fest. Fonds stetig. Eisenbahnaktien wenig beachtet. In der zweiten Börsenstunde war der Verkehr allenthalben ruhig bei unveränderten Kursen. Privatdiskont 3,625 pCt.

Berlin, 9. Febr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 238.75, Staatsbahn 140.75, Lombarden 27.80, Disconto-Commandit 196.20, Laurahütte 276.70, Harpener 227.75, Russische Noten —.—, Tendenz: fest.

Schlußcourse. Russen-Noten cpt. 216.55, 3½ % Reichsanleihe 98.75, 3 % Reichsanleihe 88.70, 4 % Hessen 104.50, 3 % Hessen 86.—, Italiener 94.40, 1860er Loose 139.90, Lübeck-Büchener 160.70, Marienburger 82.50, Ostpreuß. Südbahn 91.25, Staatsbahn 140.50, Lombarden 27.80, Canada Pacific-Bahn 98.70, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 238.80, Berliner Handelsgesellschaft 172.90, Darmstädter Bank 146.40, Deutsche Bankaktien 212.90, Disconto-Commandit 196.20, Dresdner Bank 165.20, Leipziger Bank 175.40, Berg.-Märk. Bank 152.75, Dynamit Trust 161.90, Bochumer 276.50, Consolidation 398.50, Dortmunder 141.50, Gelsenkirchener 201.25, Harpener 228.10, Hibernia 233.50, Laurahütte 277.40, Licht- und Kraft-Anlage 117.—, Westeregeln Alkaliw. 212.10, Ascherslebener Alkali-Werke 152.50, Deutsche Steinzeugwerke 318.—, Hansa Dampfschiff 165.30, Wollkämmerei-Aktien 183.25, 4 % Pf.-Br. der Rhein.-Westf. Bank von 1908 100.70, 3 % Sachsen 87.—, Stettiner Vulkan —.—, Privatdiscont: 3⅝ %.

London, 9. Febr. 3 Reichsanleihe 88½, 2¾ Consols 101⅞, 5 Italiener 92⅞, Griechen 45½, 3 Portugiesen 82⅞, Spanier 67⅞, Türken 22—, Argentinier 91—, 3 Mexikaner 26—, 5 Mexikaner 101½, 8½ Rupees 64⅞, still, Ottomanbank 13—, Rio Tinto 49¼, Southern Pacific 4½, Chicago Milwaukee 127⅞, Denver Pr. 71⅞, Atchison Pr. 65½, Louisville u. Nashv. 4—, Northern Pacific Pref. 77—, Union Pacific 51½, Chinesen 99⅞, Atchison —, Erie —, Central Pacific 4½, Chartered 3½.

London, 9. Februar. (Südafrikanische Minen.) Debeers 24½, Chartered 3¼, Goldfields 6⅞, Randmines 23⅞, Eastrand 6¼, träge

Frankfurter Börse. Schluß-Course.

Wechsel.

		5.	9.			5.	9.
Amsterdam	kurz	169.62	169.60	Paris	kurz	81.45	81.37
Belgien	„	81.30	81.30	Schweiz. Plätze	„	80.90	80.77
Italien	kurz	75.87	75.85	Wien	„	84.50	84.52
London	„	20.50	204.80	Napoleonsd'or		16.20	16.28
„	lang	204.80	204.80				

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dtsch. Reichsanl.	98.90	98.80	4 Oesterr. Goldr.	100.60	100.60
3½ „ „ „	98.90	98.80	4⅕ Oest. Silberr.	99.05	99.35
3 „ „ „	88.75	88.70	4⅕ Oest. Papierr.	—.—	—.—
3½ Pr. Staats-Anl.	98.75	98.60	4½ Portg. St.-Anl.	36.10	36.01
3½ „ „ „	98.80	98.70	3 dto. äuß.	23.55	23.60
3 „ „ „	88.75	88.65	4 Russen von 1880	99.90	100.—
3½ Bad. St.-Obl. fl.	96.85	96.80	4 russ. Staatsr. 1894	99.70	99.60
3½ „ „ M.	96.80	96.70	4 span. ausl. Rente	68.50	68.—
3½ Bayern „ „	96.70	96.60	1 Türken Lit. D.	23.80	23.15
3 „ „ „	87.80	87.50	4 Ungar. Goldrente	99.50	99.45
4 Hessen	104.40	104.70	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	86.—	85.90
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	86.10	86.10	4 Egypter unificirte	106.15	106.20
4 Wth. St.-A. 1899	101.40	101.40	5 Mexikaner äuß.	98.90	98.90
3 Sachsen	87.10	86.90	3 „ inn.	26.65	26.45
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
5 90er Griechen	39.40	38.60	5 Oest. Loose v. 1860	139.70	139.60
5 italien. Rente	94.50	94.40	3 Türkische Loose	125.—	124.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	78.80	78.40	Lederw. St. Ingbert	111.—	111.—
Heidelb. Cementw.	160.80	159.50	Lederw. Spicharz	82.—	81.—
Cementf. Karlstadt	181.95	181.—	Walzmühle Ludw.	127.50	127.50
Anilin-Aktien	397.90	396.50	Fahrradw. Kleyer	213.50	213.70
Ch. Fbr. Griesheim	252.—	251.—	Klein Masch. Arm.	148.—	142.64
Höchner Farbwerk	389.50	388.50	Maschinf. Gritzner	184.40	186.—
Verein chem. Fabrik	185.—	184.50	Maschinf. Hemmer	129.80	133.54
Chem. Werke Albert	168.—	164.50	Schnellprf. Frkthl.	190.30	190.30
Accumul.-F. Hagen	142.—	142.70	Oelfabrik-Aktien	105.10	107.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	260.—	259.60	Baumwollsp. Lampertsmühl	111.—	111.—
Helios „ „	157.80	159.50	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Schuckert „	237.80	239.50			
Allg. E.-G. Siemens	178.90	179.50	Zellstoff Waldhof	241.90	242.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	275.50	276.80	Westerr. Alkali-A.	213.—	211.80
Buderus	121.50	121.20	Oberschl. Eisenakt	179.40	182.60
Concordia	324.—	330.50	Ver. Königs- u. Laura	274.80	277.50
Gelsenkirchner	208.—	210.20	Alpine Montan	276.—	276.—
Harpener	222.10	227.70			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	232.—	232.—	Gotthardbahn	142.—	142.80
Marienburg-Mlw.	—.—	82.—	Jura-Simplon	88.—	88.10
Pfälz. Maxbahn	150.—	149.—	Schweiz. Centralb.	144.20	144.60
Pfälz. Nordbahn	138.—	134.20	Schweiz. Nordostb.	93.50	93.30
Hamburger Packet	129.75	128.10	Ver. Schwz. Bahnen	79.9	79.75
Nordd. Lloyd	125.30	125.—	Ital. Mittelmeerb.	99.70	98.80
Oest.-Ung. Staatsb.	137.—	140.40	„ Meridionalbahn	135.70	135.80
Oesterr. Süd-Lomb.	27.60	27.90	Northern prefer.	76.80	76.70
„ Nordwestb.	—.—	120.—	La Veloce	60.50	60.50
„ Lit. B.	125.—	126.50			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.—	100.—	3% Etsgar. Jt. Eis.	58.05	58.05
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.60	—.—	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Pfdbr. 1909	101.—	101.—
3½ „ „	94.40	—.—			
3½% Pr. Bod.-Cr.	94.50	—.—	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Pfdbr. 1908	93.25	93.25
4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.75	101.80			
3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	95.20			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	155.35	155.—	Oest. Kredit-Anstalt	236.90	238.70
Badische Bank	121.90	121.70	Pfälzische Bank	138.50	138.—
Berl. Handels-Ges.	174.30	172.70	Pfälz. Hyp.-Bank	159.80	161.35
Darmstädter Bank	147.20	146.65	Rhein. Kreditbank	141.20	141.70
Deutsche Bank	211.60	212.80	Rhein. Hyp.-B. M.	162.—	162.20
Diskonto-Commd.	196.70	195.40	Schaaffh. Bankver.	133.60	133.75
Dresdener Bank	166.30	165.40	Südd. Bank, alte	118.40	118.30
Frankf. Hyp.-Bank	175.50	175.50	„ junge	—.—	—.—
Frkf. Hyp.-Credito.	128.—	130.50	Wiener Bankver.	138.20	138.10
Mannheimer Bank	130.80	130.—	D. Effekten-Bank	127.90	128.30
Nationalbank	148.—	146.95	Bank Ottomane	114.60	114.50
Oberrhein. Bank	121.—	120.50	Mannh. Vers.-Ges.	482.—	488.—
Oesterr.-Ung. Bank	131.—	137.80	Berliner Bank	116.50	118.10
„ Länderbank	118.50	119.70			

Privat-Discont 3⅝ %. Reichsbank-Discont —.

Nachbörse. Kreditaktien 238.90, Staatsbahn 140.70, Lombarden 28.—, Disconto-Commandit 196.40.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente 100.60, Italiener 93.25, Spanier 68.50, Türken D. 23.40, Türk. Loose 27.50, Banque Ottomane 572.—, Rio Tinto 12.82.

Konkurse in Baden.

Oberkirch. Ueber das Vermögen des Hofbauers Johann Kimmig in Laubenbach-Sendelbach; Konkursverwalter Rechtsagent K. Spähnle in Oberkirch; Anmeldetermin 24. Februar

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 8. Februar.

Hafenbezirk IV.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
Lüttkeboing	Wilhelmina	Duisburg	Kohlen	11700
Penning	Amsterdam 11	Amsterdam	Stückgüter	6140

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deßhalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, D 2, 11 parterre. Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspresse des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belangreicheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man versäume deßhalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncenauftrags erst genau zu informiren.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Vergebung von Gehwegherstellung.

Nr. 1145. Die Herstellung von ca. 510 qm Gehwegfläche in Cementglattstrich und ca. 20 qm in Asphalt, uff an den Eingängen um das Quadrat K 6 mit Ausnahme der Seite am Luisenring soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche per qm gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, 17. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen. Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 8. Februar 1900.

Tiefbauamt: Abtheilung Straßenbau:
Kasten. 43540

Bekanntmachung.

Die zum Neubau eines Doppelschulhauses in der Schwetzinger Vorstadt erforderlichen **Schlosserarbeiten** (Einfriedigungsgeländer und Verschiedenes) sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 43668

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Donnerstag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigtem Amte einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Lieferungsverzeichnisse können gegen Erstattung der Umdruckgebühren im Zimmer Nr. 6 unterfertigten Amtes in Empfang genommen werden.

Mannheim, 8. Februar 1900.

Hochbauamt:
Uhlmann

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Versteigerung.

Samstag, den 10. Februar, Vormittags 11 Uhr wird in der Landgüterhalle II. dahier, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert: 43752

1 Kiste Kayack, 15 Kg

Gr. Güterverwaltung.

Zahn-Atelier H. Stein

Q 2, 22.

Einsetzen künstl. Zähne

Schmerzloses Zahnziehen, Plombiren, Zahnreinigen ꝛc. ꝛc. 41785

Unterricht.

Klassen-Unterricht.

Franz. Sprachkl. v. 2 Theilen sucht noch 2 Herren od. Damen z. Ergänz. d. Klasse. Preis 50 Pf. pro Pers. u. Lekt. Unterr. sehr gut (Konversationsmethode.) Offert. u. Nr. 43491 a. d. Exp. d. Bl.

Vermischtes

Junges Mädchen

aus guter Familie und **mit guter Schulbildung** für **Schreibmaschine evtl. Stenographie und leichte Bureauarbeiten gesucht.** Gefl. selbstgeschriebene, ausführliche Offert. sub. 43749 an die Expedition.

Tüchtige **Rock-, Hosen- und Westenarbeiter** ges. hohen Lohn gesucht. 43750

Näheres **D 1, 1.**

Tüchtiger Küchenchef

mit prima Zeugnissen sucht sofort Stellung in Hotel oder Restaurant 1. Ranges. Offerten unter Nr. 43747 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 43758

Gesucht: eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. April. Offerten mit Preisangabe an **A. Soler. D 1, 1.** 43751

J 9, 3 1 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 43754

P 4, 2 4. St., gut mbl. Zim. sof. zu verm. *43755

Wirthschaft

mit großem Nebenzimmer, in **prima Lage,** gut gehend, an kautionsfähigen tüchtigen Wirth per 1. April zu vermiethen.

Offerten unter Nr. 43760 an die Exped. dieses Blattes.

2 Herren suchen 2 bis 3 schön möblirte Zimmer zu miethen.

Offerten unter Nr. 43761 an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Bienenhonig

selbstgezüchtet, garantirt rein, empfiehlt 43926

Koller, C 3, 16.

2er CLUB MANNHEIM.

Wir bringen unseren verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß, daß unser diesjähriger

„Carnevalistischer Damen-Club-Abend“

am **Samstag, den 10. Februar 1900, Abends 8 Uhr,** in den Sälen des Ballhauses stattfindet.

Näheres durch Rundschreiben.

Mannheim, den 11. Januar 1900.

41142 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Sonntag, 11. Februar a. c., Abends präcis ½6 Uhr im Lokale 43666

Vortrag für Lehrlinge

von Hrn. Professor Wallenschläger, Ladenburg über:

„Eine Frühlingsreise an die oberitalienischen Seen und nach Mailand.“

(Mit Darstellung v. Lichtbildern.)

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Cyklus Litter.-historischer Vorträge

Dienstag, den 13. Februar a. c., Abends ½9 Uhr im Stadtparksaale

II. Vortrag

des Herrn Professor **Dr. Harnack-Darmstadt.**

über:

„Goethes Faust.“

Karten für Nichtmitglieder und zwar für einen gewöhnlichen Platz **M. 1.50,** für einen Sperrsitz **M. 2.50** sind auf unserem Bureau zu haben.

Für die Mitglieder sind die Legitimations- resp. Damenkarten gültig. **Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.** Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

43744 **Der Vorstand.**

Turn-Verein Mannheim.

Damen-Abtheilungen.

Die Uebungsstunden unserer beiden Damen-Abtheilungen finden in der städtischen Turnhalle K 6 statt und sind wie folgt festgesetzt: 17242

Montag von 8¾–9¾ Uhr **Damenabtheilung A.**

Dienstag von 6–7½ Uhr **Damenabtheilung B.**

Freitag von 6–7½ Uhr **Damenabtheilung B.**

Freitag von 8¼–9¾ Uhr **Damenabtheilung A.**

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein beliebe man während den Uebungsstunden an den Leiter oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.

Der Vorstand.

NB. An den Uebungsstunden der Damenabtheilungen ist der Zutritt zur Halle **nur Damen** gestattet.

Perrückenmacher und Friseur-Gehilfenschaft Mannheim.

Gegr. 1884. *43856

Am **Sonntag, den 11. Februar 1900** findet unser diesjähriges

Preis- und Schaufrisiren

mit darauffolgendem **Ball** in den Sälen des **Ballhauses** statt, wozu wir Freunde und Interessenten höflichst einladen.

Anfang präcis halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Samstag, 10. Februar. Beichtgelegenheit von Mittags 4 Uhr an. Abends 6 Uhr Rosenkranz. Sonntag, 11. Febr. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Turn-Verein Mannheim. (Gegründet 1846.)

Montag, 12. Februar, Abends punkt ½9 Uhr **außerordentliche General-Versammlung** in unserem Lokale zur **„Landkutsche“**, 2. Stock.

Tages-Ordnung:

1. Statutenänderung.
2. Vereinsangelegenheiten.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu höfl. ein und bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

43179 **Der Vorstand.**

Mannh. Turnerbund Germania.

Unsere Uebungsabende für das Winterhalbjahr sind wie folgt festgesetzt:

Dienstags Riegenturnen.
Freitags Riegenturnen und **Turnen der Männerabtheilung.**
Samstags Kürturnen.

Beginn des Turnens 8½ Uhr Abends in der Turnhalle des **alten** Gymnasiums Litera **A 4, 1.**

Eingang Schloßgartenseite.

Wochenversammlung, Samstags nach dem Turnen im **Local** „Wilder Mann“ **N 2, 10.**

Anmeldungen beliebe man gefl. an den Uebungsabenden in der Halle an den Turnwart oder schriftlich an den Turnrath gelangen zu lassen.

33588 **Der Turnrath.**

Rep.

1 Org.-Fl. **Waldhorn-Cognac-Essenz,** fine Champagne, für 0,75 M., 1 Liter **feinst. Weingeist** 1.60 M., 1½ Liter Wasser gibt 2½ Liter **Cognacersatz** von natürl. Bouquet und herrlichem Geschmack. Nur allein in der

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1. 38853

Trauerhüte und Schleier

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Gust. Frühauf, E 2, 16. 40831

Superbe-Fahrradwerk

Direkter Verkauf zu 4309 Original-Fabrikpreisen

Ausstattung Böhlerketten, Schweinfurter Naben, Mannesmann-Rohre.

Karl Kircher & Co.

Laden: O 6, 6.

Erfolg

haben Annoncen unbedingt wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserirenden Publikum ein gewissenhafter Berather in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Frankfurt a. M Kaiserstrasse 1, Ecke Salzhaus.

in Mannheim vertr. durch Wilhelm Rijs, O 5, 7a.

Habe mein 40489

Kartonage-, Album- und Buchbinderei-Geschäft

von K 3, 20 nach **T 6, 4** verlegt. Mache auf eine vollendetste Ausführung aller einschlagenden Arbeiten und Spezialitäten aufmerksam und bitte um geneigten Zuspruch.

E. WEIGEL

T 6, 4. Mannheim **T 6, 4.**

Auszug aus den bürgerl. Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Februar. **Verkündete.**

2. Herm. Götz, Install. u. Mathilde Nürr.
2. Herm. Wenchel, Schmied u. Marg. Müller.
2. Gg. Bissinger, Holzbr. u. Kath. Roth geb. Steck.
2. Gg. Berch, Bahnarb. u. Marg. Schwenn.
2. Ferd. Wickmann, Fabrikarb. u. Anna Betsch.
2. Karl Schwinger, Kutscher u. Frieder. Gräßle.
3. Hugo Pilsch, Ausläufer u. Frieda Busch.
3. Joh. Hutten, Wirt u. Kath. Heckmann.
5. Wilh. Knobler, Kutscher u. Marg. Kinz.
5. Oskar Buch, Schuhm. u. Ba. b. Siebberger.
5. Bernh. Steinsberger, Packer u. Elisab. Ferregen.
5. Wilh. Maile, Maurer u. Albine Burkhardt.
5. Hch. Hartmann, Bauf. u. Elisab. Heller.
5. Karl Lehmann, Rangirer u. Anna Fleig.
5. Adam Krug, Tgl. u. Elisab. Eckerlin geb. Hodel.
6. Wilh. Benz, Modellschreiner u. Luise Wüst.
6. Frdr. Herz, Schreiner u. Eleonore Günther.
6. Gottlieb Döhn, Schneider u. Kath. Grünenbühler.
6. Ernst Kramer, Bäcker u. Barb. Markert.
6. Gg. Wagner, Küfer u. Anna Fink.
6. Karl Roth, Kaufm. u. Lina Schönfelberger.
7. Karl Imhof, Spengler u. Anna Hemp.
7. Josef Brecht, Tagl. u. Anna Enz.
7. Christian Schmückle, Maschinenbauer u. Elisab. Vogel.
7. Hch. Schaller, Brückenw. u. Regina Grün.
7. Christian Göhringer, Kutscher u. Friedr. Eisemann.
8. Karl Scheibätter, Tagl. u. Elisab. Fischer.
8. Adam Wirsching, Tagl. u. Emma Kremer.
8. Hch. Baumbusch, Schreiner u. Magdal. Debus.
8. Frdr. Hornig, Bäcker u. Marg. Pfeil.
8. Jos. Haß, Baumstr. u. Stefanie Fertig.

Februar. **Getraute:**

3. Karl Ahe, Eisendreher m. Kath. Binder.
3. Joseph Brunsl, Tagl. m. Karol. Frey.
3. Bernh. Bohn, Holzarb. m. Luise Zaigle.
3. Hch. Borneis, Control-Assist. m. Sofie Boos.
3. Joh. Ludw. Dreisch, Tagl. m. Kath. Beckenbach.
3. Frdr. Eisemann, Bierbr. m. Babette Wendback.
3. Johann Emig, Kesselschmied m. Rosa Hafner.
3. Joh. Faßbender, Kaplan m. Eus. Ullmicher.
3. Augustin Hohl, Tagl. m. Maria Gaukler.
3. Joseph Jäger, Lithograf m. Anna Mayr.
3. Adolf Krog, Gummidreher m. Emma Stihn.
3. Hch. Wittel, Tgl. m. Eva Bleuenstein.
3. Hubert Otterbach, Kupferschm. m. Emilie Schäfer.
3. Karl Eisenmaier, Fuhrm. m. Karol. Feuchter.
3. Mich. Reinstein, Schmied m. Marie Pfeil.
3. Emil Kusch, Fabrikarb. m. Emma Maick.
3. Josef Schüttler, Schreiner m. Christine Scherer.
3. Joh. Eck, Tagl. m. Luise Neuberth.
3. Joh. Aug. Erler, Maurer m. Kath. Gehrig.
3. Leop. Schnaier, Postassist. m. Anna Bock.
3. Karl Ulrich, Kanalbaumstr. m. Anna Hambach.
3. Seb. Weiherr, Landw. m. Anna Weber.
6. Josef Stich, Schauspieler m. Rosa Kerfebaum.
8. Val. Bock, Schiffer m. Gertraud Kranz.
8. Christian Klein, Schreiner m. Math. Schmant.
8. Hch. Koch, Bäcker m. Elisab. Emig.
8. Max Lemjon, Kaufm. m. Elisab. Landmann.
8. Frdr. Löffler, Telegr.-Ass. m. Wilhelmine Völker.
8. Karl Jos. Mörner, Fabrikarb. m. Agnes Maithaf.
8. Jak. Huppert, Weichen-Schlosser m. Anna Manuer.

Januar. **Geburten:**

30. d. Kaufm. Ludw. Krieger e. T. Marg. Luise.
29. d. Kutscher Jak. Bauer e. T. Frieda Kath.
31. d. Bahnarb. Joh. Karl Kraus e. S. Frz. Jos.
28. d. Unteroff. Otto Ferd. Franz e. S. Frdr. Karl.
27. d. Bureaugeh. Rich. Better e. T. Bertha Karol.
31. d. Kaufm. Ludw. Ebert e. T. Elisab. Anna.
24. d. Schlosser Johs. Martern e. T. Emma Elisab.
27. d. Schlossermstr. Frz. Wilh. Schwaninger e. T. Kath. Wilhe.
31. d. Bierbr. Ludw. Kling e. T. Eva Elisab. u. e. T. Anna Maria.
31. d. Kaufm. Gg. Engert e. S. Eugen Gg. Aug.
29. d. Beamten Jos. Alb. Menz e. T. Reg. Gertrude.
28. d. Fabrikant Gg. Louis Paulus e. S. Emil Hans.
31. d. Bäcker Dan. Dietr. Rottmann e. T. Joha. Rosa.
29. d. Glasermstr. Jos. Ant. Böhl e. S. Karl Ant.
30. d. Landgerichtsrath Dr. Rud. Schick e. T. Emilie Phil. Karol.
30. d. Tagl. Gg. Ad. Hir e. T. Emilie.
27. d. Ingenieur Wilh. Frdr. von Dorsten e. T. Clara Erna.
31. d. Tgl. Jos. Herrmann e. T. Emilie Bertha.
29. d. Schreiner Jos. Schork e. T. Christine Elise.
30. d. Flößer Val. Rödel e. S. Val.
31. d. Former Adam Schröder e. S. Frdr. Wilh.

Februar.

1. d. Mag.-Arb. Mark. Miehling e. S. Heinrich.
2. d. Säger Alb. Wilh. Müller e. T. Elise Babette.
2. d. Maurer Joh. Müller e. S. Jak. Frz.
2. d. Kfm. Eduard Zimmermann e. S. Gustav.
3. d. Glaser Joh. Bayer e. T. Marie.
1. d. Verw.-Aktuar Joh. Jak. Fischer e. S. Kurt Wilh.
2. d. Tgl. Dreise Adr. e. S. Karl Frdr.
1. d. Tgl. Frdr. Wilh. Kiesel e. T. Marg. Elisab.
2. d. Kohlenhdlr. Anton Lenz e. S. Anton.
3. d. Schlosser Ludw. Bräßle e. S. Ludw. Pet. Frdr.
4. d. Bankdiener Gg. Mackert e. T. Luise.
2. d. Stationsass. Frdr. Aug. Schmidt e. S. Ludw. Wilh. Rud.
4. d. Tgl. Gg. Häffner e. S. Wilh. Herm.
1. d. Schmied Otto Walter e. T. Anna Kath.
2. d. Wagner Wilh. Reinhold e. S. Wilh. Hch.
4. d. Schreiner Gottfr. Dreher e. S. Adam Arthur.
4. d. Fabrikarbeiter Jakob Ott e. S. Wilh. Jak.
3. d. Schuhm. Jos. Horst e. T. Elisab. Kath.
5. d. Schriftsetzer Math. Körner e. S. Hch. Wilh.
1. d. Fabrikant Gg. Frdr. Frey e. S. Frdr. Wilh.
4. d. Holzarbeiter Gg. Hch. Orth e. S. Hch. Hans.
1. d. Buchbinder Gg. Hepp e. T. Leopoldine Elisab. Dorothea.
2. d. Kaufm. Albert Schmitt e. S. Eugen Antonius.
6. d. Schreiner Martin Ullrich e. T. Anna Marg.
4. d. Schlosser Frz. Jak. Hambach e. T. Frziska., Paul. Karol. Sabine.
4. d. Schneider Joh. Karl Geißler e. T. Elise Babette.
3. d. Fabrikarbeiter Jos. Rudel e. S. Frdr. Jak.
2. d. Fuhrmann Karl Jak. Nagel e. T. Karol. Luise.
1. d. Metzger Gottlieb Süßer e. T. Clara.
4. d. Schneider Joh. Gottfr. Apfel e. T. Elisab. Hilda.
4. d. Friseur Ludw. Pfirrmann e. S. Wilh. Adolf.
5. d. Postschaffner Gottlob Riegler e. S. Gust. Hch.
6. d. Schreiner Mich. Nepom. Lindwurm e. S. Mich. Adam.
4. d. Eisendr. Gottlieb Härr e. T. Anna Kath.
4. d. Metzger Frz. Jos. Serrer e. S. Fridolin.
3. d. Flaschenbierhdlr. Karl Köhler e. T. Wilhe.
2. d. Zuschläger Rich. Borho e. S. Gust. Oskar.
2. d. Former Frdr. Richter e. S. Friedrich.
4. d. Bäcker Joh. Heiler e. T. Math. Marg.

Febr. **Gestorbene:**

1. d. verh. Tagl. Jak. Friedr. Sapper, 38 J. 10 M. a.
1. Frz. Ant., S. d. Eisendr. Phil. Heß, 2 J. 8 M. a.
2. Frz. Jos., S. d. Bahnarb. Jos. Kraus, 1 T. a.
2. d. led. Kaufm. Eugen Meyerhofer, 19 J. 2 M. a.
1. d. verw. Schlosser Jakob Sauer, 87 J. 1 M. a.
1. Jul. geb. Ziemer, Wwe d. Tagl. Joh. Sauckel, 62 J. a.
2. Anna Maria, T. d. Bierbr. Ludw. Kling, 1 T. a.
2. d. ledige Kaufm. Konr. Bielke, 17 J. 11 M. a.
3. Joh. Sebast., S. d. Rangirers Joh. Hamm, 15 T. a.
3. Lina, T. d. † Schmieds Wilh. Merz, 6 M. a.
3. Anton, S. d. Kohlenhdls. Anton Lenz, 8½ Std. a.
4. Kath. Marg., T. d. Schuhm. Johs. Egly, 1 J. 25 T. a.
3. d. verh. Steinhauer Phil. Georg Weiland, 49 J. 10 T. a.
2. d. verh. Zimmerm. Ludw. Herr, 27 J. 9 M. a.
4. d. verh. Zahntechn. Joh. Dietrich, 61 J. 10 M. a.
4. Magdal. Charl., T. d. Formers Karl Stein, 3 M. 2 T. a.
4. Philipp, S. d. Fabrikarb. Phil. Merkel, 26 T. a.
5. Wilh. Gg. Christian, S. d. Wirths Wilh. Binder, 3 M. 21 T. a.
5. Victoria, T. d. Schuhm. Karl Plan, 1 M. 20 T. a.
4. d. led. Arbeiter Phil. Karl, 43 J. 3 M. a.
5. Christine Elise, T. d. Schreiners Jos. Schork, 7 T. a.
4. d. led. Emma Kreiser, 26 J. 8 M. a.
6. Marie geb. Bollmer, Wwe. d. Schuhm. Jak. Ritter, 64 J. 6 M. a.
6. der led. Tagl. Jak. Volker, 24 J. 9 M. a.
5. d. verw. Kaufm. Mich. Wirsching, 81 J. 9 M. a.
6. Josef, S. d. Maschinist. Jos. Stelzwender, 6 M. 6 T. a.
6. d. led. Privatm. Phil. Hauser, 83 J. a.
6. Karol. geb. Rupp, Ehefrau d. Tagl. Joh. Lindenmaier, 65 J. 3 M. a.
6. d. verh. Kaufm. Rich. Abelmann, 41 J. 1 M. a.
6. d. verh. Bankbeamter Jakob Gemmy, 27 J. 11 M. a.
7. Luise geb. Beith, Ehefrau d. Dienstm. Karl Kälbel, 63 J. 5 M. a.
7. Walter Karl, S. d. Müllers Hch. Weiß, 1 M. 27 T. a.
7. Maria Kath. geb. Scharnberger, Ehefrau d. Wirths Bernh. Heilmann, 48 J. 8 M. a.
7. Gust. Heinr., S. d. Postschaffn. Gottlob Wegler, 2 Tg. a.
8. Frz. Aug., S. d. Monteurs Frdr. Tuschnik, 1 M. 17 T. a.

Brautkränze und Brautschleier

in **grosser Auswahl** billigst 41174

Gustav Frühauf, E 2, 16.

Grabdenkmäler

reichhaltiges Lager. 22447

Bruno Wolff Nachfolger

Gg. Annecker, Bildhauer

G 7, 30 Mannheim **G 7, 30.**

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt zeigen wir hiermit an, daß es Gott dem Herrn gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind

Rudi

im Alter von 5 Monaten nach kurzem schweren Leiden zu sich zu rufen. Um stille Theilnahme bitten

Max Schäfer und Frau Adele geb. Kündinger.

43758

Die Beerdigung findet: Samstag, 10. Februar, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause D 1, 1 aus.